

10. Otto-Lilienthal-Aktivität, zugleich 37.FFR-Treffen in Stölln, 13. bis 15. August 2004

Wie es nun schon guter Brauch seit neun Jahren ist wurde auch dieses Jahr wieder zu den Otto-Lilienthal-Gedenktagen von einigen OMs aus den Ortsverbänden von Brandenburg und Premnitz eine OLA unter bewährter Leitung unseres 2. Vorsitzenden, Lothar DL1RMW in Planung und Angriff genommen. Lothar klärte mit Assistenz von Detlef DG1RZI und Cäsar – das Tier muß ja nun mal erwähnt werden – im Vorfeld die Gegebenheiten vor Ort ab und brachte erstaunliche Verbesserungsmöglichkeiten in hygienischer und wassertechnischer Hinsicht nach seinen Gesprächen vor Ort mit dem Bürgermeister von Stölln mit nach Hause.

Also, nicht in Rhinow auf dem Berg sondern 50m von der „Lady Agnes“ entfernt und mit Dixi-Häuschen und fließend Wasser auf der Wiese. Stromanschluß – na selbstverständlich. Antennen-Mast-Genehmigung? Soviel wie Ihr wollt. Und damit waren die Vorausbedingungen für eine OLA im Fielddaystil für BRB und Premnitz voll erfüllt. Da aus den verschiedensten Gründen, die im Nachhinein nicht mehr so recht zu klären sind, der FFR-Vorstand keinen machbaren Vorschlag und freiwilligen Macher für das Herbsttreffen hatte, gab ein Wort das andere und plötzlich hieß das Herbsttreffen – **Stölln!**



Die ersten kamen schon am Donnerstag und zeigten den benachbarten Drachenfliegern, die auch gleichzeitig dort ein Treffen hatten, dass Antennenmasten Hindernisse für „Papier“-drachen sein könnten. Freitag wurde es voller bei den Fliegerfunktoren. Wenn man sich auf dem „Fliegefeld“ hinstellte und zur „Lady Agnes“ schaute, sah man gerade noch ein bisschen Leitwerk über die Wohnwagen und Vorzelte rüberwinken, denn zwischen FFR und der Lady wehten unsere zwei Fahnen an hohen Masten.

An diesem Tag war der Mobil-Anreise-Funkwettbewerb angesagt. Bei gewaltigem Drängen zu den vorderen Plätzen konnte unsere Angelika DL3DN den entscheidenden Vorsprung erringen und halten, so daß sie außer der Ehre des ersten Platzes einen extra für diesen „Event“ angefertigten großen Teller mit Abbildung Lilienthals und seinem Flugleiter mit nach Hause nehmen konnte.

Ein weiterer Pluspunkt der Örtlichkeiten war darin zu sehen, dass die Ehefrau des Bürgermeisters, etwas den Berg hinunter



eine Gastwirtschaft mit Namen „Windlicht“ führte. In dieser nämlich fand unser gemeinsames Abendessen statt, während der Herr Wirt, also der Bürgermeister in seiner Eigenschaft als Führendes Mitglied in einem in Gründung befindlichen Verein zur Pflege des Gedenkens an den Erfinder des ersten Flughafens der Welt – oder so – uns einen spannenden aber sehr sachlichen Vortrag über „unseren“ Lilienthal im allgemeinen und der Lady Agnes

im besonderen zu Gehör brachte. Da einige sehr preisbewusste Teilnehmer bei Vorbereitung des Treffens für ausreichend Getränke auf der Wiese gesorgt hatten fiel es nicht sonderlich schwer, sich auf den Weg nach oben zu machen. Naja, irgendwann waren dann alle Lichter in Zelten und Wohngehäusen gelöscht und für kurze Zeit war Ruhe auf der Bergwiese. So um halber-zwei tat sich ein gewaltiger Sturm auf, rüttelte an Zeltplanen und spannte Antennendrähte bis zum Äußersten. Unsere (Vereins)-Fahnen wehten waagrecht. Also raus aus den Federn, Rückbauen war angesagt, und das bei Taschenlampenlicht, denn der Himmel war schwarz. Als wir gegen 02:00 erschöpft fertig waren mit der Rettung, flaute der Wind ab und machte einem stärker werdenden Regen Platz. Das gleichmäßige Klopfrauschen auf Wagen und Zeltbahnen ließ uns schnell wieder zum Schlaf zurückfinden.

Samstagmorgens, als wir, die Nachtkämpfer, bei herrlichem Sonnenschein wieder die Antennen aufrichteten, kamen dann die Tagesgäste angereist. Für heute war Kultur angesagt. Dom zu Havelberg, Besichtigung unter kundiger Führung. Anreise in Fahrgemeinschaften in eigenen Fahrzeugen. Es klappte, denn immer noch gibt es einige unter uns, die ein Loch in ihr Auto bohren, um ohne die Elektronik zu stören mit Außendachantennen funken. Während der Fahrt die ersten /am-QSOs mit Otfried DC8TW, der wegen des Wetters am Vortage, siehe vorige Zeilen, nur bis Braunschweig kam und nun leicht verspätet in Stölln landete. Für alle, die der Führung im Dom folgten und danach das angegliederte Museum besuchten war wieder einmal deutlich geworden, dass es sich schon lohnt, soweit gesundheitlich möglich, an den Treffen teilzunehmen. Ein Bericht über diese Teilveranstaltung würde diese Aufzählungen sprengen. Zurück wieder



in Stölln wurde erstmal Otfrieds Flieger mit PKW-Kraft über den Berg zum FFR-Treffen gezogen, da alleingelassen neben der Landebahn ein bisschen riskant schien. Und so war Lady Agnes für eine Nacht mal nicht so alleine. Am Sonntag nach dem Frühstück ging es



dann allmählich ans abbauen und verstauen, denn einige der 68 Besucher/Teilnehmer hatten eine längere Heimreise vor sich.

Otfried machte mit je drei Funker/Beobachtern noch zwei Rundflüge, die vielen wieder ein paar aeromobile Punkte ins Log brachten. Abschließend noch mal vielen Dank Lothar und deinen Mannen, eure Vorbereitungen haben sich gelohnt. Und Cäsar hat es auch überstanden.

